

SILKE TAMMEN

***Schlieren und Verflauschungen:
Textile Bilder und Texte zwischen Transparenz und Opazität***

Abstract

Mein Beitrag will am Beispiel textiler Arbeiten der Gegenwartskunst das Verhältnis von Material und Bild und die Problematik der ‚Sichtbarkeit‘ unter der Thematik der Irritation, der „Bild-Störung“ und der faszinierten Bannung des langen Betrachterblicks untersuchen, die den ‚Lektüre‘vorgang ins Stocken bringt, den Blick vom Bildsinn auf Materialität und Medialität der textil erzeugten Oberfläche umlenkt, sie damit auch ästhetisch, vor allem haptisch wahrnehmbar macht. Kunstwissenschaftliche Fragestellungen werden hierbei mit bild- und medientheoretischen Ansätzen verbunden. Nach einem kurzen Vorlauf durch die textile Bildlichkeit in vormodernen Epochen werden Arbeiten von Ghada Amer, Jochen Flinzer und (schwerpunktmäßig) Via Lewandowsky vorgestellt. Während Amer die Bild- und Textmotive ihrer Stickereien durch nicht vernähte Fäden als unabgeschlossen und schwer leserlich erscheinen läßt und dabei die Problematik kultureller ‚Übersetzungen‘ und Codierungen (u.a. orientalisierende Klischees) thematisiert und Flinzer die abstrakten Fadenverläufe der Rückseiten seiner Stickereien als gleichberechtigte Bilder neben der motivisch lesbaren Vorderseite ausstellt, ist mit Via Lewandowskys monumentalem, aus Wolle getufteten „Rotem Teppich“ (2003, Berliner Verteidigungsministerium), dem eine eingescannte und nachbearbeitete Luftfotografie zu Grunde liegt, ein anders gelagerter Fall gegeben: Die aus unmittelbarer Nähe schwer bestimmbare Musterung aus hellen Trassen, verschieden rot getönten Flecken, deren kleinstes gemeinsames Formmodul Flammen zu sein scheinen, wird erst im architektonischen Rahmen des Treppenhauses und im Auge des kontinuierlich zur Lichtdecke emporsteigenden Betrachters als Luftansicht erkennbar, die den Bezirk Tiergarten einschließlich des Bendlerblocks aus steiler Vogelperspektive zeigt. Ein von der Fotografie übernommener Kratzer bleibt als lange weiße Linie, als Spur sichtbar, die die Wahrnehmung des Luftbildes stört und ein Oszillieren zwischen Transparenz und Opazität auf Dauer stellt.

Zur Person

Silke Tammen, Dr. habil., seit 2003 Professorin für Kunstgeschichte an der Universität Gießen; Studium der Kunstgeschichte, Mittlerer und Neuerer Geschichte und Romanistik in Marburg und Trier; 1990 Promotion in Trier; 1999 Habilitation (Habilitationsschrift „Im Meer der Bilder: Ecclesia, die Christen und die Anderen. Studien zu Ideologie, Funktionen und Lesbarkeit der Bible moralisée des 13. Jhs.“).

Aktuelle Publikation: "Der Krieg auf, in und unter dem ‚roten Teppich‘ Via Lewandowskys im Berliner Verteidigungsministerium", in: Festschrift für Wolfgang Kemp, hrsg. v. Steffen Bogen, David Ganz, Wolfgang Brassat, Berlin 2006, 348-367.

Freitag, 23.11.2007, 16.30 Uhr, Hörsaal